



MAIENFELD

STADT



Tristram

Informations-Magazin

3.14

- 2 Stadtverwaltung
- 7 Zweckverband Falknis
- 8 Gewerbe
- 10 Kulinarisches
- 12 Schule
- 14 Kinderwelt
- 15 Vereine
- 18 Nostalgie
- 19 Tourismus

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder, liebe Leserinnen und Leser

In dieser Ausgabe möchte ich einen kurzen Rückblick und Ausblick auf das Jahr 2014 machen und anstehende Projekte und Aufgaben kurz umschreiben.

Rückblick

In der Zeit vor und nach den Sommerferien stehen jeweils die Finanzplanung und der Voranschlag auf dem Programm. Der Stadtrat hat die Vorgaben, Auflagen und Rahmenbedingungen zuhanden der Geschäftsleitung festgelegt. So soll, über die gesamte Planungsperiode betrachtet, aus der Laufenden Rechnung kein Defizit resultieren. In der Investitionsrechnung sind nur absolut dringende Projekte zu planen. Die Geschäftsleitung erarbeitete aufgrund dieser Vorgaben den Finanzplan für die Jahre 2015 bis 2019 zuhanden des Stadtrates.

Die Aufarbeitung des Voranschlages 2015 erfolgte nach dem gleichen Vorgehen. Auch hier hat der Stadtrat Auflagen und Rahmenbedingungen festgelegt.

Am 10. September 2014 durften wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Primarschule und den Einwohnerinnen und Einwohnern einen Zug der Turbo AG auf den Namen Maienfeld taufen. Der Taufakt wurde unterstützt von Heidi und Peter. Als Gäste durfte ich unseren Regierungspräsidenten, Dr. Mario Cavigelli, und den Geschäftsführer der Turbo AG, Dr. Ernst Boos, begrüßen. Herzlichen Dank für die Teilnahme und die Grussworte!

Für die Stadt Maienfeld ist es sehr wichtig, dass wir mit den Verantwortlichen von Bund und Kanton des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) eine gute Zusammenarbeit pflegen. Ein gutes Angebot am ÖV ist das «A» und «O» für uns alle, für die Jugendlichen zum Besuch der Schulen, für die Pendler zur Arbeit, für den Tourismus, für unsere Gäste aus nah und fern, für Hei-

dis Heimat mit den internationalen Gästen. Wir, also alle Einwohnerinnen und Einwohner, haben es in den Händen, indem wir das Angebot täglich nutzen. Es ist wie beim Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten in den Gemeinden, wir, und nur wir alle zusammen, haben es in den Händen, dass die Läden nicht geschlossen werden müssen, indem wir im Dorf, in unserem Städtli, einkaufen, indem wir die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, damit die Züge und Busse weiterhin in Maienfeld anhalten.

An dieser Stelle möchte ich nochmals allen herzlich danken:

- dem OK (mit Vertretern der Turbo AG, der SBB und der Stadt)
- der Musikgesellschaft Maienfeld
- den Bäuerinnen und Landfrauen
- dem Zweckverband Falknis
- dem Stadtpolizisten
- der Schulbehörde, Schulleitung und der Lehrerschaft
- Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, für den grossen Aufmarsch
- und den Gästen und Medienvertretern.

Weiter sind derzeit verschiedene Stellungnahmen zuhanden der kantonalen Departemente in Bearbeitung und/oder abgeschlossen. Eine Stellungnahme, welche bis am 15. September 2014 eingereicht werden musste, möchte ich besonders erwähnen und Ihnen eine Zusammenfassung der Auslegung nicht vorenthalten. Es ist die Stellungnahme zu folgendem Thema:

- Schutz und Nutzung der Bündner Gewässer: Anhörung zur Revitalisierungsplanung und Zustellung der Unterlagen zur Ausscheidung des Gewässerraumes.

Zusammenfassung

Mit Schreiben vom 10. Juli 2014 wurden die Gemeinden des Kantons Graubünden eingeladen, sich zur Revitalisierungsplanung des Amtes für Natur und Umwelt via Online-Formular zu äussern. Zudem wurde über die Ausscheidung des Gewässerraumes an den grossen Talflüssen informiert.

Grundsätzlich wird die Information des Amtes für Natur und Umwelt sowie die Möglichkeit zur Stellungnahme verdankt.

Wie im Informationsschreiben zur Anhörung der Revitalisierungsplanung vom 10. Juli 2014 festgehalten, soll der Revitalisierungssperimeter in der Richtplanung mit den entsprechenden Prioritäten von baulichen Eingriffen bewahren. Der Ausscheidung des Revitalisierungssperimeters kommt daher eine sehr hohe Bedeutung zu. Der Stadtrat ist der Meinung, dass aufgrund der Arbeiten und Erfahrungen beim Projekt Aufweitung Alpenrhein Maienfeld/Bad Ragaz keine weiteren Revitalisierungsflächen mit Prioritäten mehr ausgeschieden und vorzusehen sind. Weiter nimmt er zur Kenntnis, dass die Ausscheidung des Gewäs-



Nebst Stadtpräsident Max Leuener, Dr. Ernst Boos, Geschäftsführer Turbo AG, und Dr. Mario Cavigelli, Regierungspräsident Kanton Graubünden, (v.l.n.r.) waren auch Heidi und Peter an der Zugtaufe dabei.



serraumes auf dem ganzen Stadtgebiet bis Ende 2018 umgesetzt werden muss.

Es ist unschwer festzustellen, dass viele Massnahmen im Vollzug mit den Auflagen im Widerspruch stehen (Öko-Flächen, Fruchtfolgeflächen, Schutz der Ackerflächen, Revitalisierungsflächen, Gewässerraum etc.). Weiter werden betreffend Finanzierung für diese Aufgaben und Projekte keine Angaben gemacht. Das Projekt Aufweitung Alpenrhein hat ohne Wenn und Aber aufgezeigt, dass diese Kosten für die Gemeinden nicht tragbar sind.

Gemäss Schreiben wird beabsichtigt, mögliche Bauvorhaben gleichwertig zu beurteilen, wie wenn diese im Gewässerraum liegen würden. Dies bedeutet faktisch ein Bauverbot. Mit Ausnahme von standortbedingten Bauten und Anlagen respektive für Bauten, die dem Gewässerunterhalt dienen oder zum Hochwasserschutz gehören, sind keine weiteren Entwicklungen mehr zulässig (vgl. GschV Art. 41c Abs. 1). Bei genauer Betrachtung sind vom maximalen Revitalisierungssperimeter diverse bestehende Infrastrukturen betroffen, welche gemäss ihrer Anwendungspraxis künftig weder angepasst noch vergrössert werden könnten. Selbst wenn die Bestandesgarantie gemäss GschV Art. 41c Abs. 2 gewährt wird, sind keine (kaum) Veränderungen mehr möglich. Im Folgenden nur einige der betroffenen Bauten und Anlagen auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld:

- Deponie Maienfeld
- Hochspannungsleitungen Maienfeld/Landquart
- Coop Tankstelle in Maienfeld/Landquart
- Kieswerk Maienfeld/Landquart inkl. Bauzone
- etc.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Maienfeld
 Redaktionsteam: Rosmary Gmür, Riccarda Trepp,
 Rita von Weissenfluh, Yvonne Würth
 Redaktionsadresse: Rathaus, 7304 Maienfeld
 E-Mail: redaktion@maienfeld.ch
 Veranstaltungskalender: Theresia Mäder
theresia.maeder@maienfeld.ch, Telefon 081 300 45 53
 Layout: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld
 Korrektorat: Brigitte Ackermann, Maienfeld
 Druck: Druckerei Landquart, Landquart
Tristram erscheint 3-mal im Jahr/13. Jahrgang Nr. 39
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Samstag, 31. Januar 2015

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Sich Zeit nehmen und Vorhaben realisieren...

...sonst ist es vielleicht zu spät. Zurück bleibt Traurigkeit, etwas verpasst zu haben – ein Treffen, ein Gespräch, ein Wiedersehen mit Menschen, an die wir doch gerade noch gedacht haben...

Traurig denkt *Tristram* in dieser Ausgabe an ein geplantes Interview, das so endgültig nicht mehr nachgeholt werden kann, und eine besondere Redaktionssitzung bei einem echten Maienfelder Bier.

«Viele Ideen – kaum Zeit, um sie zu realisieren.» Nehmen Sie, liebe *Tristram*-Leser, diese Worte in der letzten E-Mail von Andi Walliser (†) mit ins neue Jahr.

«Eigentlich hatte das Jahr 2014 doch erst begonnen...», hören wir oft in einem Gespräch. «Es geht einfach alles viel z'schnell.»



Für manche ist die wachsende Geschwindigkeit in unserer Kommunikationsgesellschaft erdrückend. Nehmen Sie sich Zeit, bevor Sie gezwungen werden, sich Zeit zu nehmen. Wenn Sie vorhaben, sich mit einem Menschen zu treffen, jemandem eine Freude zu bereiten und miteinander zu reden, setzen Sie Ihr Vorhaben um – vielleicht gleich morgen...

Tristram wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Begegnungen zum Jahresausklang und fürs 2015.

TRISTRAM@MAIENFELD.CH ■

Der zur Diskussion stehende Perimeter ist jedoch, in Anbetracht der sehr restriktiven Handhabung des Revitalisierungsbereiches, deutlich zu gross und massiv überdimensioniert. Teilweise werden Revitalisierungsräume von mehr als 150 Meter Breite ausgeschieden. Diese Räume sind zu redimensionieren beziehungsweise wegzulassen.

Die rechtlichen Auswirkungen des Revitalisierungsperimeters sind nicht ausgewiesen. Es entstehen vielerorts Situationen, bei denen von einer materiellen Enteignung gesprochen werden kann. Letztlich werden die Gemeinden diejenigen Instanzen sein, welche Baubewilligungen verweigern müssen. Die Konsequenzen für die Gemeinden sind derzeit nicht absehbar.

Seitens der Stadt Maienfeld kann die Ausscheidung des Revitalisierungsperimeters im vorliegenden Umfang nicht unterstützt werden.

Der Revitalisierungsperimeter muss, gestützt auf die nach Art. 41d GSchV verlangten Grundlagen und unter Berücksichtigung des Entwicklungskonzeptes Alpenrhein, auf das notwendige Mass reduziert und im Einzelnen mit den betroffenen Gemeinden besprochen werden.

Mit der Festlegung der «hohen Priorität» wird suggeriert, dass der Umsetzung der Revitalisierung hohes Gewicht beigemessen werden muss und die Umsetzung möglichst zügig vorangetrieben werden soll.

Entscheid Stadtrat Maienfeld

Nach eingehender Diskussion und aufgrund der grossen Unsicherheiten für die Gemeinden (Rechtsunsicherheit, Kostenbeteiligung, Einschränkungen für die verschiedenen Raumnutzer) kommt der Stadtrat zum Schluss:

- Alle vorgesehenen Revitalisierungsflächen am Rhein, an der Landquart und am Mühlbach auf Territorium der Stadt Maienfeld sind zu streichen inklusive der Prioritäten. Die Fläche, welche vom Projekt Aufweitung Alpenrhein Maienfeld/Bad Ragaz auf Gebiet der Stadt Maienfeld betroffen ist, soll mit der Priorität gering in den Planungsunterlagen belassen werden.
- Weiter wird bedauert, dass die Gemeinden zur Revitalisierungsplanung in der vorliegenden Form innert kürzester Frist (und über die Sommerferien) Stellung zu nehmen haben. Dies, nachdem die Planungspflicht durch den Kanton bereits seit dem 1. Januar 2011 besteht (Art. 41d GSchV).

Ausblick

Bei Redaktionsschluss (20. September 2014) stehen wir mitten in der Aufarbeitungsphase für die Projekte, welche an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2014 zum Entscheid vorgelegt werden sollen.

Der Stadtrat möchte der Gemeindeversammlung unter anderem folgende Projekt- und Kreditbegehren zur Beschlussfassung vorlegen:

- Rathaus Maienfeld, künftige Nutzung, Grundsatzentscheid und Genehmigung Projektierungskredit. (Siehe Bericht von Statthalter Marc Handlery)
- Eindeckung Giessen und Neugestaltung Parkplatz Insel, Projekt- und Kreditgenehmigung.

Eindeckung Giessen und Neugestaltung Parkplatz Insel

Über den Giessen (Giessenkanal) von der Mühlbachbrücke bei der Falknisstrasse bis zur Wiedereinmündung in den Mühlbach beim Schulhaus Bündtli sind keine Akten gefunden worden. Der Giessen (Giessenkanal) von Maienfeld hatte unter anderem die Aufgabe, das Sickerwasser von verschiedenen Gräben mit den entsprechenden Durchlässen (z.B. Krachenbrüggli) unter der Bahnlinie im oberen Bahnhof sowie unter anderem vom Graben (Giessen) entlang der Kantonsstrasse bis Weiherunterführung, Bahntrasse entlang bis zum Römerbrüggli aufzunehmen und abzuleiten.

Diese Gräben (Giessen) wurden im Laufe der Zeit aufgehoben (eingedeckt). Auch der noch bestehende Giessen ist mehrheitlich überdeckt und eignet sich nicht als Hochwasserentlastung. Im Gegenteil, als Entlastungskanal bei Hochwasser ist der Giessen nicht geeignet, da der hydraulische Druck des Giessen beim Eintritt in den Mühlbach zu gering ist und dadurch ein Rückstau in den Giessen im Gebiet Lust mit der Folge der «Selbstüberflutung», welche wir aus den Erfahrungen mit dem Hochwasser 1999 und 2000 bestens kennen, besteht. Als Hochwasserentlastung wurde deshalb die Retentionsanlage mit der entsprechenden Überflutungsfläche realisiert. In den Jahren 2012 und 2013 haben wir den Zufluss in den Mühlbach abgesperrt und die Erfahrungen damit haben unsere Überlegungen mehr als bestätigt. Die funktionelle Aufgabe des Giessen ist aus diesen Gründen nicht mehr gegeben und wir können somit einen weiteren Schritt für die Verbesserung der Hochwasserschutzsituation umsetzen. Weiter ergeben sich mit der Eindeckung der Parzellen im oberen Bahnhof erheblich bessere Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten.

Mit diesem Projekt kann die Hochwasser- und Überflutungsgefährdung durch den Giessenkanal eliminiert werden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Spass beim Lesen der Ausgabe 3.2014.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei all jenen, die unsere Arbeit im zu Ende gehenden Jahr mitgetragen haben, die uns unterstützt haben, auf die wir zählen konnten. Die Arbeit für unser Städtchen lebt zu einem wesentlichen Teil vom Rückhalt, den uns die Einwohnerinnen und Einwohner, die Gemeinschaft, spüren lassen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück im neuen Jahr, vor allem Wohlergehen und Gesundheit, allen weiterhin alles Liebe und Gute.

Mit einem freundlichen Gruss

Max Leuener
Stadtpräsident

Informationen zum ausgearbeiteten Parkierungskonzept der Stadt Maienfeld

Am 19. April 2010 hat der damalige Stadtrat die Ausarbeitung eines Parkierungskonzepts für die Stadt Maienfeld beschlossen. Die Grundlagen dafür wurden durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet und das Konzept-Dossier Ende 2011 dem Stadtrat Maienfeld übergeben. Infolge von diversen anstehenden Sachgeschäften (u.a. neues Verwaltungsgebäude Balatrain, Abfallkonzept respektive Wert-Hof) wurde das Parkierungskonzept nicht priorisiert. Im April 2013 wurde die Arbeitsgruppe «Polizei Bündner Herrschaft», mit Vorsitz der Stadt Maienfeld, gebildet. Diese Arbeitsgruppe prüfte die bestehende Situation betreffend Parkierung sowie Kontrolle der öffentlichen Ruhe und Sicherheit von Malans, Jenins, Maienfeld und Fläsch. Vorgängig hat am 6. Mai 2009 die Gemeindeversammlung von Malans das Parkierungskonzept, welches eine Parkierungszone auf öffentlichem Grund festlegt, angenommen.

An der Stadtratssitzung vom 28. März 2014 wurde beschlossen, das Parkierungskonzept Maienfeld intern zu aktualisieren und für die Präsentation respektive Abstimmung anlässlich der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2014 vorzubereiten.

Das ausgearbeitete Parkierungskonzept der Stadt Maienfeld sei hier kurz zusammengefasst:



- Generelle Gebührenpflicht, exklusive Parkplätze ausserhalb des Stadtgebietes (z. B. Heidibrunnen, Unter Rofels, Heutanne, Martinsbrunnen, Rossried)
- Aufhebung der Parkplätze Stutz (vis-à-vis Kantonalbank), Bündtliweg, Bühnenbereich MZH Lust
- Die Realisierung soll in drei Etappen (2015 bis 2017) erfolgen
- Für Parkplätze, welche zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden, gelten weiterhin die Parkscheiben
- Einheitlicher Gebührentarif
- Keine Gratisparkzeit
- Maximalparkdauer 24 h/7 Tage
- Für Parkkarten wird unterschieden in:
 - Dauerparkkarten 12 Mte./Tag und Nacht
 - Tagparkkarten 12 Mte.
 - Nachtparkkarten 12 Mte.
- Parkplätze ≥ 8 Parkplätze mit Automat ohne Ticketausgabe (mit Bodennummerierung)
- Parkplätze > 8 Parkplätze mit Automat und Ticketausgabe (ohne Bodennummerierung)

Durch die Einführung des Parkierungskonzeptes wird eine zeitgemässe Bewirtschaftung der Parkplätze möglich sein und die Parkplätze stehen für das «Tagesgeschäft» zur Verfügung. Die generell umständliche und aufwendige Handhabung der Parkplatzbewirtschaftung mittels Parkkarten soll einer neuzeitlichen Lösung mit Parkuhren weichen.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, ich hoffe, Ihnen mit diesen kurzen Ausführungen zum Parkierungskonzept die Überlegungen des Stadtrates aufgezeigt zu haben. In der Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2014 werden die vollständigen Unterlagen aufgeführt sein. Bei Fragen oder weiteren Informationen steht Ihnen der Bauamtsleiter Thomas Accola während den Bürozeiten gerne zur Verfügung.

PETER BRUHIN ■
STADTRAT

DEPARTEMENT BILDUNG UND ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Gesucht

Um 1950 wurde in Maienfeld das Theater «Elli & Oswald» aufgeführt. Rudolf Balzer hat die Legende für die Theaterbühne bearbeitet.

Tristram sucht nun Bewohner von Maienfeld, welche sich an dieses Volkstheater erinnern können oder sogar mitgespielt haben. Ebenfalls suchen wir Fotos aus Privatarchiven von der Aufführung auf dem Städtliplatz.

Bitte melden Sie sich bei *Tristram*:
Telefon 081 302 65 49.

ROLF VIELI ■

Rathaus: Wie weiter?

Seit mehr als einem halben Jahrtausend in öffentlicher Hand

Das Rathaus am Städtliplatz entstand aus einem gotischen Wohnhaus, welches im Jahr 1448 durch die Maienfelder Bürgerschaft erworben wurde. In den Jahren 1589 bis 1593 wurde das Gebäude zur heutigen Gestalt durchgreifend umgebaut. Im Jahr 1622 brannte das Rathaus aus. Ein weiterer Brand ereignete sich 1720. Heute ist das Rathaus ein historisch wertvolles und schützenswertes Gebäude. Insbesondere das zweite Obergeschoss mit dem alten Rathaussaal, der mit Holzschnitzereien verzierten Ratsstube und den aus dem Jahre 1724 stammenden, wunderschönen Holzöfen sind historisch äusserst wertvoll.

Vom Rathaus zum aRthaus

Die Stadt Maienfeld hat im Juni 2013 das Verwaltungsgebäude am Balatrain 1 bezogen. Seit diesem Zeitpunkt steht das Rathaus für eine neue Nutzung zur Verfügung. Im Februar 2013 traf sich erstmals die Arbeitsgruppe «Umnutzung Rathaus» mit den Mitgliedern Benjamin Bantli, Reto Brunner, Thomas Degen, Max Leuener, Beat Lipp und Rolf Vieli unter dem Vorsitz des damaligen Stadtrates Heinz Dürler. Bereits früh wurde der Gedanke formuliert, dem Rathaus einen kreativen, gestalterischen Nutzen zuzuführen – vom Rathaus zum aRthaus. Aufgrund eines persönlichen Kontaktes von Reto Brunner haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2013 sieben Studentinnen und Studenten der «ibW Höhere Fachschule Südostschweiz» im Rahmen ihrer Projektarbeit des Studiengangs HF Innenarchitektur mit einer möglichen Umnutzung des Rathauses befasst. Anschliessende Gespräche mit der ibW haben gezeigt, dass diese ein konkretes Interesse an der Miete eines Grossteils des Rathauses hat.

Die ibW als langfristige Partnerin

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz wurde 1990 gegründet und ist heute die grösste Anbieterin von Erwachsenenbildung im ausseruniversitären Bereich in der Region. Mit Maienfeld ist die ibW seit Langem durch das Bildungszentrum Wald verwurzelt. Das ibW kann sich vorstellen, einen Grossteil der Räumlichkeiten des Rathauses in Miete zu nutzen, um ein Kompetenzzentrum für Gestaltung mit bis zu vier Lehrgängen aufzubauen. Der Lehrgang Innenarchitektur wird von der ibW bereits seit mehreren Jahren angeboten, im 2014 ist der Lehrgang Produktdesign erfolgreich gestartet. Kommunikationsdesign soll im 2015 und Bildende Kunst im 2016 folgen. Alle Ausbildungsgänge sind auf der Stufe «Höhere Fachschule» angesiedelt. Das Kompetenzzentrum Gestaltung soll in Verbindung mit dem Technologiezentrum der ibW in Maienfeld und dem Schulhaus Sargans mit praxisgerechten, stimmungsvollen Räumlichkeiten eine gute Basis für gestalterisches Arbeiten bieten. Die bestehenden historischen Räume würden aber weiterhin der Maienfelder Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Für Maienfeld wäre eine solche langfristige Partnerschaft mit der ibW als Hauptmieterin des Rathauses eine ideale Lösung. Die Räume würden an jedem Wochentag und Abend genutzt von Klassen mit 12 bis 20 Studentinnen und Studenten.

Nächste Schritte

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2014 soll der Maienfelder Souverän zur Umnutzung des Rathauses einen Grundsatzentscheid fällen und den Beschluss zum entsprechenden Projektierungskredit fassen können.

Bis dahin läuft ein Planerwahlverfahren, mit welchem das am besten geeignete Architekturbüro gesucht wird, welches die Stadt bei der Realisation eines Projekts unterstützt. Unter Berücksichtigung der unter Schutz stehenden Bauteile gilt es, die Vorteile und Qualitäten des Rathauses herauszustreichen, indem man die alte Bausubstanz im besten



Ofen im Rathaus, erbaut 1724

Licht präsentiert und mit Neuem verknüpft. Die Sanierung und Umnutzung muss wirtschaftlich und nachhaltig sein.

Nach dem gesprochenen Projektierungskredit und der Zustimmung der ibW wird in der ersten Hälfte des Jahres 2015 das Bauprojekt ausgearbeitet. Die notwendige Kreditgenehmigung für den Umbau soll durch die Maienfelder Stimmberechtigten im zweiten Quartal 2015 gesprochen werden. Vollendung der Umbauten und Bezug durch die ibW ist auf die erste Jahreshälfte 2017 geplant, so dass der erste Lehrgang im neuen Kompetenzzentrum für Gestaltung in Maienfeld im Spätsommer 2017 beginnen kann.

MARC HANDLERY ■

Weihnachten und der Weihnachtsbaum

FOTO: ZWECKVERBAND FALKNIS



Schon bald hält die Adventszeit Einzug und mit ihr die Vorbereitung zu Weihnachten. Doch was wäre Weihnachten ohne Weihnachtsbaum!? Er gehört einfach dazu. Für viele ist ein Weihnachtsfest ohne den geschmückten Baum und die Geschenke darunter gar nicht vorstellbar.

Wie entstand eigentlich der Christbaum mit seinen glänzenden Kugeln, dem glitzernden Lametta und den leuchtenden Kerzen?

Der Christbaum ist etwas mehr als 500 Jahre alt und entspringt dem Brauch, die düstere Winterzeit mit grünen Pflanzen als Symbol für neues Leben und mit Kerzen als Hoffnung auf Licht aufzuhellen. Bereits im Mittelalter war es üblich, zu Festlichkeiten ganze Bäume mit Nüssen und Früchten zu schmücken. Naschen durften die Kinder allerdings erst an Neujahr, wenn der Christbaum «abgeschüttelt» wurde.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts war es im Elsass Brauch, einen Baum im Wohnzimmer aufzustellen und ihn mit Süßigkeiten, Nüssen und Äpfeln zu schmücken. Bereits zu dieser Zeit wurden auch die Wohnstuben zur Weihnachtszeit mit grünen Tannenzweigen geschmückt. Zunächst waren Tannenbäume selten und teuer, und nur die reicheren Bevölkerungsschichten konnten sich einen Weihnachtsbaum leisten. Erst ab dem 17. Jahrhundert wurden Weihnachtsbäume für häusliche Familienfeste der ganzen Gesellschaft zum Brauch. Kerzen erhielten die Bäume im Jahre 1730. Im 19. Jahrhundert wurde der Weihnachtsbaum, so wie wir ihn heute kennen, durch die Erschliessung der Eisenbahn erst richtig bekannt und breitete sich rasant aus.

Im Nu wurde der Weihnachtsbaum von nun an zum Mittelpunkt des Heiligen Abend, und vor allem, was sicher viele Kinderherzen höher schlagen lässt, zum

Symbol für das Beschenktwerden. Heute dürfte es für die meisten von uns das Normalste sein, sich an Weihnachten einen schönen Tannenbaum in die Stube zu holen. Im Wohnzimmer wird er dann mit glitzerndem Lametta, Christbaumkugeln in allen Farben und Formen, leuchtenden Kerzen oder blinkenden LED-Lichterketten und dem Weihnachtsstern auf der Spitze geschmückt.

Welcher Weihnachtsbaum zu Weihnachten?

Welcher Nadelbaum zum Christbaum wird, ist heute in erster Linie eine Geschmacks- und Preisfrage. In Europa werden hauptsächlich Nordmannstannen oder Fichten als Weihnachtsbäume verwendet. Aber auch Weisstannen, Blautannen und Föhren sind verbreitet.

Ein Weihnachtsbaum, der lange frisch bleibt

Wer möchte schon, dass vor dem Heiligen Abend die Nadeln am Boden liegen? Damit das nicht passiert, müssen einige Hinweise beachtet werden: Der Weihnachtsbaum sollte vor dem Aufstellen auf dem Balkon oder im kühlen Keller in einem Eimer mit Wasser stehen, damit er nicht vorzeitig austrocknet. Kommt er dann in die Stube, sollte die Schnittfläche frisch sein. Beim Standort ist zu beachten, den Weihnachtsbaum nie direkt in der Nähe von Heizkörpern oder Öfen zu stellen. Der Baum kann nur über die letzten Jahrringe und in der Rindenschicht Wasser aufnehmen. Daher sollte der Christbaum in einem Ständer mit Wassertank stehen, der täglich aufgefüllt wird.

Weihnachtsbaumverkauf

Der Zweckverband Falknis verkauft auch dieses Jahr wieder die begehrten, schönen Weihnachtsbäume. Sie haben die Möglichkeit, zwischen vielen verschiedenen Nadelbäumen in unterschiedlichen Grössen zu wählen. Frisch geschnittene Rottannen können direkt bei uns ohne Vorbestellung bezogen werden. Nordmannstannen, Weisstannen und Föhren sind nur auf Vorbestellung erhältlich.

Die Weihnachtsbäume können per Mail über info@zweckverbandfalknis.ch oder per Telefon über die Stadtverwaltung Maienfeld unter 081 300 45 50 bestellt werden. Die genauen Verkaufsdaten werden frühzeitig im Amtsblatt publiziert oder können auf unserer Homepage unter www.zweckverbandfalknis.ch eingesehen werden.

Auch dieses Jahr wird der Handels- und Gewerbeverein Maienfeld den Weihnachtsbaumverkauf am Freitag, 19. Dezember 2014 ab 17 Uhr mit dem Adventsapéro, also feinem Glühwein und leckeren Naschereien, festlich umrahmen. Kommen Sie vorbei, suchen Sie sich Ihren ganz speziellen Baum aus und lassen Sie sich auf die besinnliche Weihnachtszeit in einer festlichen Atmosphäre einstimmen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen schon heute eine beschauliche Adventszeit mit viel Vorfreude auf Weihnachten – und einen wunderschönen Weihnachtsbaum.

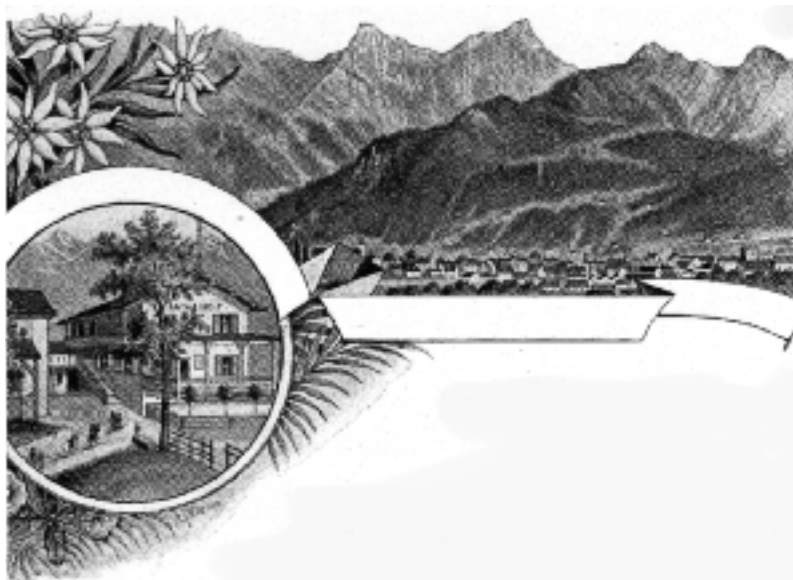
CONNY ZANETTI ■

ZWECKVERBAND FALKNIS



Den dritten Teil der Reportage über Gewerbetriebe in unserer Stadt widmen wir der Gastronomie und Hotellerie, einschliesslich ähnlicher Treffpunkte. Für gehobene Kochkunst bekannt sind das Schloss Brandis sowie das Restaurant Falknis; über diese Betriebe wurde in früheren Ausgaben berichtet. In den letzten Wochen schaute sich *Tristram* um, wo man sich trifft und gerne verpflegt.

Vom Annahof zum Heidihof



Fast ein wenig majestätisch thront der Heidihof hoch oben im Bovel und gehört zu den ältesten Gastbetrieben der Stadt – ehemals der Annahof. Da wurde so manche Bekanntschaft an einem der beliebten Tanzanlässe geschlossen... Auch der erste Fernsehapparat in Maienfeld stand im Saal des Annahofs; nur dort konnte 1954 das «Wunder von Bern» mitverfolgt werden. Der Betrieb wurde später verkauft und erhielt den Namen Heidihof.

Seit November 2009 führt Hansjörg Minder mit seinem Team den bekannten Landgasthof. Seine Betriebsphilosophie ergibt sich aufgrund des Standorts: «Als Ausflugsrestaurant inmitten eines herrlichen Wandergebietes und in Verbindung mit der Heidi-Geschichte begrüssen wir auch zahlreiche internationale Gäste, an manchen Tagen bewirten wir mehr als 800 Gäste. Wir sind bestrebt, vor allem gutbürgerliche Schweizer Küche mit den passenden Weinen aus unserer Region anzubieten. Mit herzlicher Gastfreundschaft und sehr guter Qualität möchten wir bei unseren Gästen in Erinnerung bleiben und sagen herzlich willkommen bei anderer Gelegenheit.» www.heidihof.ch

Gerd's Weinstube

Seit März 2012 begrüsst Gerd Burkhardt mit seiner Frau Catalina die Gäste in der kleinen Weinstube mit dem besonderen Ambiente. «Wein ist meine Passion», schwärmt der Senior. In der Bündner Herrschaft ist Gerd bekannt; seit mehr als 22 Jahren machte er sich einen Namen als Gastgeber. «Eigentlich bin ich der älteste «noch aktive» Wirt in der Region. Freunde und Bekannte treffen sich gern in meiner Gaststube.» Dank der idealen Lage am Eingang des Städtlis machen auch auswärtige Besucher halt, sei es zum Kaffee, für

eine kleine Zwischenverpflegung oder um einen guten Tropfen zu geniessen. «Meine Weinstube, die ich von der Heididorf AG pachten konnte, ist inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt der Gäste geworden. Meine Philosophie besteht darin, dass sich Junge und Jungebliebene bei mir treffen, im gemütlichen Stübli oder an heissen Tagen am «Tisch unter der Linde»... Herzlich willkommen!»

Restaurant Alpenrose

Othmar Wohlwend – genannt Ötzi – ist nicht nur leidenschaftlicher Jäger. Während vieler Jahre verwirklichte er im Ochsen ein weiteres Hobby – das Kochen. Heute setzt Ötzi im schmucken Restaurant Alpenrose seine Vision um: «Unser Handeln ist geprägt von Herzlichkeit, Genussserlebnis und verantwortungsbewusstem Umgang mit Mensch und Natur.» Ötzi ist bekannt für seine Spezialitäten, besonders für feine Wildgerichte. Sehr beliebt bei seiner Stammkundschaft sind die traditionellen Anlässe: die Metzgete mit Schmackhaftem vom Stürviser Alpschwein oder das reichhaltige Wild-Buffer mit Köstlichem aus heimischer Jagd. Ein Blick ins Angebot, zu dem auch Übernachtungsmöglichkeiten zählen, lohnt sich: www.alpenrose-maienfeld.ch



Der Sternen-Treff-Kiosk...

...lässt Altes wieder aufleben. Mitten im Städtchen, ein Ort der Begegnung. Ob zum z'Nüni, für den Einkauf am Kiosk oder einfach zum fröhlichen Beisammensein. Jung und Alt treffen sich bei der Sternenmama Käthi. «Aus persönlichen Gründen waren für mich neue Wege angezeigt, und ich nutzte die Gelegenheit, von Felix Mathis den Kiosk zu übernehmen. Nach dem Umbau des Hauses Sternen, einst der Läri-Laden, entschied ich mich, den Sternen-Treff zu eröffnen, meinen Kiosk, wo sich Menschen treffen. Allen ein herzliches Dankeschön für die Treue.»

Swiss Heidi Hotel...



...die Drehscheibe für Entdeckerausflüge, Tagungen und Seminare, Oldtimeranlässe oder für einen Zwischenstopp auf der Reise. Das unkomplizierte Hotel mit 85 Zimmern und Seminarräumen feiert dieses Jahr das zehnte Jubiläum und ist in der Region zu einem bedeutenden Hotel- und Gastrobetrieb gewachsen. Im Panorama-Restaurant mit 360°-Rundsicht ist das reichhaltige Frühstücksbuffet ein inspirierender Auftakt in den Tag. «An jedem ersten Sonntag im Monat bieten wir unseren Gästen als besonderen Genuss den «Good Morning Brunch».» Die grosse Terrasse sowie der weitläufige Garten mit Relax-Zonen bieten Sonne, Luft und Erholung. Im Bistro trifft man sich für einen kurzen Schwatz, zum Business-Treff oder Industrie-Stamm. Die Heidi Bar (im Winter offen) bietet sporadisch Abendprogramme. Persönlicher Service und echte Bündner Gastfreundschaft sind für Hansjörg Good und sein Team besonders wichtig. www.swiss-heidihotel.ch

Café Rathaus

«Mit 25 Jahren erfüllte ich meinen Traum zur Selbstständigkeit», erzählt Werner Künzler bei unserem Besuch. «Ich bin aufgewachsen im Hause gegenüber, in der damaligen Drogerie Künzler, und absolvierte auswärts eine Lehre als Bäcker/Confiseur. 1977 kehrte ich zurück nach Maienfeld und konnte die Bäckerei im Städtli drei Jahre später kaufen.

Trotz langer Präsenzzeiten habe ich meinen Entschluss nicht bereut. Die Freude am Backen für meine Konditorei/Bäckerei und am Kochen für die Gäste im Café ist bis heute geblieben. Zu meinen Spezialitäten gehören unter anderem die Heidi-Grüessli und das Alpöhi-Brot. Bei meiner langjährigen Kundschaft bedanke ich mich; sie ermöglicht mir den Betrieb zu erhalten und weiterzuführen.»

Metzgerei und Partyservice

Hansjakob Möhr führt mit seiner Frau Irene und zwei Angestellten die Metzgerei. Er kennt die Herkunft der Tiere, die in seinem Betrieb geschlachtet und verarbeitet werden. «Darauf legen die Kunden grossen Wert.»

Schon 1930, als Hans Möhr die Liegenschaft erwarb, war in dem Gebäude eine Metzgerei integriert.

«1942 baute mein Grossvater, Hans Möhr, den Laden «neuzeitlich» um, jedoch war die Fleischtheke noch ungekühlt und die Fleischstücke hingen mitsamt den Knochen im Verkaufsraum... Im Nebengebäude führte er eine kleine Landwirtschaft. 1968 ein erstes und 1989 ein zweites Mal wurden der Laden und die Produktionsräume erweitert und den gesetzlichen Vorschriften angepasst.»

In den letzten Jahren haben wir zudem das Angebot mit unserem Partyservice erweitert: Telefon 081 302 13 31.

Big Mama's Imbiss

bietet ein schmackhaftes Take-Away-Angebot. Seit 7 Jahren führt Vida Cola ihren Imbiss in der Industriezone, beliebt und sehr geschätzt für die schnelle Verpflegung im Arbeitsalltag von Montag bis Freitag. Auf euren Besuch freut sich «Big Mama».

RITA VON WEISSENFLUH ■



Handels- und Gewerbeverein

Adventsapéro, Freitag, 19. Dezember 2014, ab 17 Uhr

Der Handels- und Gewerbeverein freut sich, auch dieses Jahr die Bevölkerung von Maienfeld als Dankeschön zu einem feinen Adventsapéro einzuladen. Der Anlass findet anlässlich des Weihnachtsbaumverkaufs im Werkhof statt.

Lassen Sie sich mit einem feinen Glas Glühwein und leckeren Überraschungen auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und wünschen Ihnen schon heute eine ruhige Adventszeit, besinnliche Weihnachten und frohe Festtage.

GION WILLI ■

VORSTAND HANDELS- UND GEWERBEVEREIN MAIENFELD

Tristram begegnete ihm rein zufällig und fragte, welche Pflanzen er anbaue. Bündner Safran, lautete die Antwort. Daraus ergab sich ein interessantes Gespräch mit Beat Ruffner, Initiant von ET AL, eine Studiengruppe der ETH, die sich mit vereinten Kräften dem Anbau von Spezialkulturen widmet.

Bündner Safran

Der *Safrankrokus* wächst an den Sonnenhängen von Maienfeld; er profitiert von den aussergewöhnlich warmen Herbsttagen und blüht, wenn die Blauburgundertrauben in unserer Umgebung die finalen Oechsle heimsen. Als botanisches Küchenexperiment gestartet, blühen heute tausende Safrankrokusse auf mehreren Feldern. Die roten Blütenfäden werden ab Oktober in sorgfältiger Handarbeit geerntet, getrocknet, selektioniert und weiterverarbeitet.

Bakterien helfen dem Safran zu blühen

Natürliche Bodenbakterien fördern das Pflanzenwachstum und kurbeln pflanzeigene Abläufe an. Bestimmte Bakterien und Pilze produzieren einen gan-



FOTOS: BEAT RUFFNER

Safranpolenta für 6 Personen

Zutaten und Zubereitung

- 100 mg Bündner Safran über Nacht in 1 dl Milch einweichen.
- 1 l Gemüsebouillon
- 5 dl Milch und 400 g groben Mais einlaufen lassen, unter häufigem Rühren bei kleiner Hitze 40–50 Minuten zu Polenta kochen.

Safraninfusion nach 20 Minuten begeben.

Vor dem Servieren mit Saft einer halben Zitrone, abgeriebener Schale, 50 g geriebenen Parmesan und 50 g Butter verfeinern, heiss servieren.

En Guata

zen Cocktail von Molekülen, einige davon helfen dem Safran zu blühen. Diese Bakterien werden im Bio- und vereinzelt auch im konventionellen Landbau als natürlicher Pflanzenschutz eingesetzt. In Zusammenarbeit mit der ZHAW und ETH untersuchen wir im Rahmen zweier Diplom-Arbeiten, wie sich bestimmte Mikroorganismen auf das Pflanzenwachstum auswirken, um so auf Chemikalien und Dünger zu verzichten.

Safranprojekte

Wer vermehrt in den Genuss von Bündner Safran kommen möchte, darf sich künftig im ganzen Kanton orientieren. In Graubünden gibt es mehrere Safranprojekte von Privaten und unter der Leitung des Naturparks Beverin. Dies lässt hoffen, dass in Zukunft vermehrt auch in ihrer Küche mit heimischem Safran gekocht wird.

Bis die neue Ernte getrocknet ist und die neuen Blauburgunder Jahrgänge verköstigt werden können, verraten wir hier unseren persönlichen Rezeptfavoriten: Safranpolenta. www.etal.biz

BEAT RUFFNER, RITA VON WEISSENFLUH ■



Die E-Mail erreichte uns am Mittwoch, 30. April 2014. Andi starb unerwartet, nur wenige Tage später – viel zu früh. Er schrieb uns als Vorspann für das geplante Interview über

echtes Maienfelder Bier

Von euch habe ich einen Zeitungsausschnitt erhalten, der über die Bierszene Deutschlands berichtet. So weit wie die nördlichen Freunde sind wir Schweizer schon lange. Und warum ist das so? Wir haben fürs Bierbrauen andere Gesetze.

In der Schweiz gibt es ungefähr 550 registrierte Brauereien. Ich bin die 422igste, im Kanton die 10te und die kleinste!

Versuche, die da beschrieben wurden, habe ich bereits schon selber gebraut. Ein Rauchbier (Pale Ale) mit schottischem Rauchmalz oder ein Indian Pale Ale mit Hopfen aus Amerika (Amarillo), Deutschland (Tettang) und zusätzlich Nelson Sauvigne aus Neuseeland, den ich selber von dort importiere, weil dieser in Europa ausverkauft ist. Oder ein Weissbier mit Bavarian Mandarin Hopfen. Oder traditionell ein Honigbier mit Maienfelder Wasser und Bündner Bienenhonig. Ihr seht, es gibt viele spannende Bierideen. Übrigens, ich will alles in Maienfeld brauen, mit Wasser aus unseren Quellen, mit Geniessern aus unserer Gegend. Bei den Bauern und Bäckern heisst das Artisanal, bei den Brauern heisst es «Craft Beer Brewing» oder einfach handgemacht!

Keine Logistikcenter, nicht endlos Werbemittel, und dann ein Bier, das technisch perfekt auf den Markt kommt und von Anfang an viel Gewinn abwirft. Nicht eine Stange oder No-eis. Nein, etwas Spezielles, denn welches Lebensmittel hat schon eine so lange Tradition. Geniessen, nicht besaufen.

Nun suche ich nur noch 100 m² zahlbaren Hobbyraum im Industriegebiet. Parterre, mit WC, dann gibts eine Sitzecke mit 20 bis 25 Sitzplätzen, eine erlebbare Brauwerkstatt, wo Bierkunst entsteht, greifbar wird und dem Genuss gefrönt werden kann. Sichtbar brauen, In die Töpfe schauen, das sollen meine Geniesser können dürfen.

Aktuelle Situation: Ausgetrunken, viele Ideen – kaum Zeit, um sie zu realisieren, ja keine Werbung, ich kann nicht liefern! Ich hatte letztes Jahr ein erfolgreiches Jahr, mein Hobby kostete mich nur einen bescheidenen Betrag.

Zukünftige Situation: Eine Tages mache ich schwarze Zahlen! Es sind nun 200-Liter-Töpfe in meiner Werkstatt, bis in einem Jahr habe ich die neue Brauerei fertig. Dieses Mal ist Ökologie und Energieverbrauch ein wichtiges Thema. Also, die Anlage wird so gebaut, damit die Wärmerückgewinnung und der Energieeinsatz minimal sein werden. Die Anlage wird Ausbaupotenzial haben.

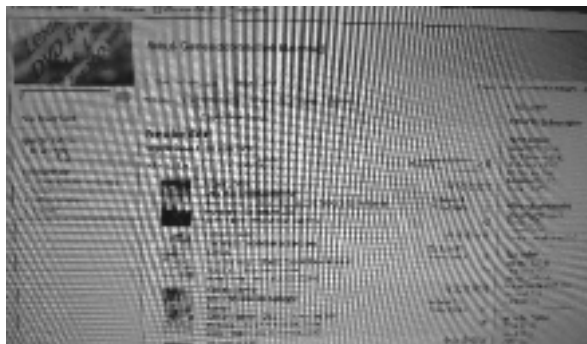
Und dann, vielleicht eine Redaktionssitzung des *Tristram* in meiner Brauerei...

Mit einem Gruss von Andi Walliser (†)

Er konnte seine Ideen nicht mehr verwirklichen. Und doch ist der Grundstein für echtes Maienfelder Bier gelegt. Sein Sohn wird die Vision seines Vaters umsetzen. Tristram wird darüber berichten.

Bibliothek

Schul- und Gemeindebibliothek Maienfeld



Neu: Onlinekatalog

Ab sofort ist es möglich, unseren Onlinekatalog abzurufen.

Die Gemeinde- und Schulbibliotheken des Kantons Graubünden haben sich über einen Verbundkatalog vernetzt. Unter www.bibliotheken-gr.ch

sind erstmals mehr als 200 000 Medien von 30 Bibliotheken im Kanton rund um die Uhr zugänglich.

Sie können nach Herzenslust im Medienbestand der angegebenen Bibliotheken stöbern. Als Mitglied unserer Bibliothek haben Sie die Möglichkeit, unter «Mein Konto» mit Ihrer Benutzernummer oder E-Mail und Ihrem persönlichen Kennwort Ihr Konto einzusehen, Reservationen vorzunehmen und Ihre Medien zu verlängern, sofern diese nicht reserviert sind.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite oder direkt bei uns in der Bibliothek. Ermöglicht wurde uns dieses Angebot durch die finanzielle Unterstützung verschiedener Sponsoren.

Für uns hat sich ein grosser Wunsch erfüllt und wir hoffen, dass Sie mit viel Spass und Freude dieses Angebot nutzen, uns aber auch weiterhin rege in der Bibliothek besuchen.

MONI ERHART ■
UND DAS BIBLIOTHEKSTEAM

Neue Lehrkräfte



Manuela Aliesch

Manuela Aliesch, 2. Klasse

Ich bin in Schiers im Prättigau aufgewachsen. Im 2008 habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Chur meine Ausbildung als Primarlehrerin abgeschlossen. Meine ersten Erfahrungen als Lehrerin durfte ich in Davos Wiesen in einer Mehrklasse machen. Anschliessend zog es mich in städtisches Gebiet und so bin ich in Meilen am Zürichsee gelandet. Das Heimweh nach Freunden, Familie und den Bergen haben mich schliesslich diesen Sommer wieder zurück nach Graubünden gebracht. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden oder irgendwo draussen in der Natur. Nun freue ich mich auf weitere spannende Berufsjahre und interessante Begegnungen in Maienfeld.



Michel Estermann

Michel Estermann, Musik Oberstufe

Aufgewachsen bin ich in Bellach im Kanton Solothurn. Erste musikalische Gehversuche wagte ich im Kindergarten auf Ovo-Büchsen und Omo-Trommeln und habe dann später meine Musikalität weiterentwickelt mit Ukulele, Gitarre, Klavier und Gesang in lauten Rockbands. Nach der Sekundarschule absolvierte ich eine kaufmännische Berufslehre mit anschliessendem Musikstudium an der Jazzschule Basel. Ich habe von 2002 bis 2007 bereits in Maienfeld unterrichtet und dann an der Hochschule der Künste in Zürich Schulmusik studiert. Ansonsten bin ich als freiberuflicher Musiker in verschiedenen Bands und Theaterprojekten tätig und bilde mich an der Hochschule Luzern für Kunst und Design weiter. Ich bin verheiratet und lebe in Chur.



Hiroshi Wagner

Ich freue mich, wieder in Maienfeld tätig sein zu dürfen und weiterhin mit viel Freude an der Oberstufe Musik zu unterrichten.

Hiroshi Wagner, 4. Klasse

Ich bin in Haldenstein aufgewachsen und war nach der Wirtschaftsmittelschule im KV- und Printbereich tätig. Im Sommer 2007 schloss ich die Pädagogische Hochschule in Chur ab. Ich trat meine erste Stelle in

Mollis im Kanton Glarus als Oberschul-Lehrer an. Nach einem Jahr wechselte ich auf die Primarstufe und unterrichtete drei Jahrgänge der 3. und 4. Klasse. In Näfels kam dann auch unsere Tochter zur Welt, und es zog uns schliesslich zurück in die Heimat nach Haldenstein, wo soeben unser erster Sohn das Licht der Welt erblickt hat. Wir üben uns nun fest in der «Grossfamilie»!

Den beruflichen Ausgleich finde ich im Maiensäss in Valzeina, hinter dem Schlagzeug einer Rockband und draussen in der Natur.

Roman Gander, Oberstufe

Ich heisse Roman Gander und wohne in Chur. Vor einem Jahr habe ich an der Schule Maienfeld ein Praktikum für meinen Oberstufenlehrer-Studiengang an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) absolviert. Das Unterrichten in Maienfeld hat mir dabei so viel Spass gemacht, dass ich ein Stellenangebot nicht ablehnen konnte. Ab diesem Sommer unterrichte ich nun an der ersten bis dritten Realklasse Mathematik, Naturwissenschaften, Werken, Geometrisches Zeichnen und Informatik.

Seit 14 Jahren leite ich jedes Jahr ein Kinderlager mit Kindern aus dem Prättigau. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Trotzdem habe ich mich nach der Matura für eine technische Richtung entschieden. Am NTB Buchs studierte ich Maschinenbau und habe anschliessend bei der Firma Gritec in Schiers als Projektleiter gearbeitet. Das Entwickeln und Zeichnen von Maschinen hat mir zwar gefallen und es war sehr interessant. Trotzdem habe ich das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in diesem Beruf vermisst. So habe ich mich für ein Zweitstudium entschieden und mich zum Oberstufenlehrer ausbilden lassen. Ich habe diesen Entscheid nie bereut und freue mich nun auf die Zeit an der Oberstufe Maienfeld.

YVONNE WÜRTH ■



Taufe einer Turbo-Zugkomposition der SBB

Am 10. September hat die Taufe der Turbo-Zugkomposition auf dem Bahnhof Maienfeld stattgefunden.

Die Primarschüler/innen mit den Lehrpersonen durften zu diesem Spezialanlass einen erlebnisreichen, interessanten und unvergesslichen Tag in der Firma Würth in Rorschach verbringen. Es wurde zu den Themen «Natur, Comic und Menschenbilder» gezeichnet, gebastelt und Theater gespielt. Bis zum Tageschluss entstand ein wunderschönes Gesamtkunstwerk der Schüler/innen, welches auf der Gemeinde Maienfeld und später in der Primarschule zu bewundern ist.

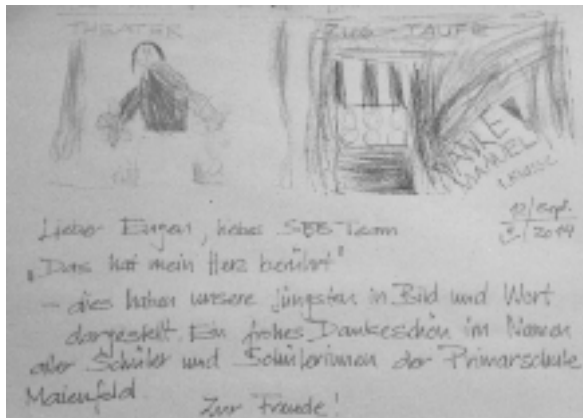
Nach den offiziellen Ansprachen folgte der eigentliche Taufakt durch Heidi und Peter (Schülerin und Schüler der 3. Klasse). Die Turbo-Lokomotive wurde auf den Namen «Maienfeld» getauft.

Die Primarschule Maienfeld und die Schulleitung danken den zuständigen Mitarbeitenden der Firma Würth und der SBB für diesen aussergewöhnlichen und gut organisierten Tag.

Die 1. Primarklasse A von Esther Alber bedankte sich im Namen aller mit diversen Schülerzeichnungen und Karten bei der Firma Würth. SCHULLEITUNG ■



FOTOS: SCHULLEITUNG



Erlebnisspielplatz Flohmarkt

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen fand Mitte September der beliebte Flohmarkt auf dem Spielplatz statt. Zahlreiche Kinder präsentierten ihre Spielsachen, Kinderbücher, Kassetten und vieles mehr. Die jungen Händler waren äusserst stolz, wenn sie ihre Angebote an begeisterte Marktbesucher verkaufen konnten. Der Erlös wurde dann oft gleich wieder für Neuanschaffungen verwendet. Wahrscheinlich war manch eine Kasse am Abend ebenso leer wie zu Beginn, aber mit Sicherheit war dieser Nachmittag lebendig, bunt, begegnungs- und erfahrungsreich.

Nebst dem Flohmarkt erfreuten sich die kleinen Besucher insbesondere ab den neuen Geräten, die anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums angeschafft wurden. Handeln, spielen, herumtoben – das braucht Energie. Zum Glück konnten sich Gross und Klein mit leckeren Kuchen und erfrischenden Getränken stärken und dabei unterstützten sie erst noch den Erneuerungsfonds.

Der Spielplatz ist noch bis Ende November geöffnet, bevor er dann bis März in den Winterschlaf geht. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern und Gönnern für die grosszügige Unterstützung im Jubiläumsjahr und freut sich schon jetzt auf ein spannendes 2015 auf unserem Spielplatz. Weitere Infos gibts immer unter www.spielplatzmaienfeld.ch.

BARBARA HIDBER ■



Bim Bam Bim Bam

Mitte September machten wir mit den «Grossen» einen Ausflug. Wir gingen ins Städtli, um den Alpbazug der Kühe anzuschauen. Ganz gespannt standen fünf Kinder mit mir gegenüber dem Postplatz. Wir warteten auf die ersten Kühe, die wunderschön geschmückt und mit riesigen Glocken der Strasse entlangelau- fen kamen.



Die Kinder schauten begeistert zu und begrüßten jede einzelne Kuh. Sie winkten den Kühen und riefen dabei «Hallo, Hallo». Beeindruckt von den grossen Glocken, dem schönen Kopfschmuck und dem tollen Klang der Glocken, spazierten wir weiter auf den Spielplatz und verbrachten dort noch ein paar schöne Stunden, bis wir uns wieder auf den Weg zurück in die Kindervilla machten. Dort wurden wir von unseren Mamis und Papis abgeholt und konnten ihnen von unserem Nachmittagsabenteuer berichten.

WIEBKE REIMANN ■

STV. KRIPPENLEITERIN KINDERVILLA MAIENFELD

Vereinsreise der Musikgesellschaft

Nach langer Wartezeit konnte die Musikgesellschaft Ende Juni wieder eine Vereinsreise durchführen. Die von der Kassierin der MGM, Corina Bühler, organisierte Musikreise führte ins schöne Südtirol, genauer gesagt ins Martelltal, ans Erdbeerfest.

Durch die lange Wartezeit war die Vorfreude auf die Reise natürlich bei allen sehr gross. Man traf sich deshalb, trotz dem eher durchgezogenen Wetter, ganz gespannt und mit bester Laune, fast vollzählig zur Abreise. Beim bekannten «Meier-Beck» in Sta. Maria gab es den ersten Zwischenhalt, der Chef persönlich begrüsst die Musikgesellschaft mit Alphornklängen zum Znüni. Pünktlich zum Mittagessen erreichten wir unser Hotel im Martelltal.

Nach einer landestypischen und schmackhaften Stärkung erfuhren wir einige interessante Details zur Erdbeere, deren Ernte und Vermarktung im Südtirol. Beim Erdbeerfest kamen wir vor unserem grossen musikalischen Einsatz noch in den Genuss der riesigen Erdbeertorte.



Der Auftritt der MGM war kurz, aber gelungen. Zum Ausklang der Vereinsreise genossen die meisten die Auftritte anderer Musikanten wie z.B. «Antonia aus Tirol» und verbrachten einen feuchten, fröhlichen, lustigen und vor allem unvergesslichen Abend, bis dass die Letzten wohl oder übel auch nach Hause gehen mussten.

Die Heimreise führte über Schluderns im Vinschgau und der Besichtigung des Schlosses Churburg. Für einige Musikanten ein

eher mühsamer und steiler Aufstieg, es sei jetzt hier aber dahingestellt, was wohl der Grund dafür gewesen sein könnte. Die Anstrengungen wurden mit einer tollen Aussicht und einer interessanten Führung in den Gemäuern der Churburg belohnt. Es wurden uns sogar die Tore zur wohl grössten privaten Rüstkammer geöffnet. Der Anblick war überwältigend! Darin stehen, nebst vielen geschichtsträchtigen Gegenständen wie Armbrüsten, Streitäxten, Morgensternen, über 50 vollständige Rüstungen.



Einen weiteren Halt gabs am Reschensee in Graun, dort wurden trotz Regen und eher frischen Temperaturen einige Fotos der wohl weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Kirchturmspitze der versunkenen Stadt Altgraun «geschossen» und die dazugehörige, sehr interessante, aber eher skandalträchtige Geschichte der früheren Dörfer Graun und Reschen in den Schaulpulten nachgelesen. Weiter wurden im Dorfkern von Graun die letzten Einkäufe getätigt und Mitbringsel wie Speck und Schnaps für die Daheimgebliebenen besorgt. Der Schnee auf dem Flüelapass war an diesem Tag nicht weit, der Carchauffeur blieb jedoch vom Kettenmontieren verschont. So war wohl bei den meisten Musikanten nebst der strengen Heimreise auch das Wetter ein wenig schuld daran, dass sie so müde waren und praktisch den ganzen letzten Teil der Fahrt verschlafen haben.

Wenigstens ist die Musikgesellschaft Maienfeld somit wieder ausgeruht und gesund von ihrer Vereinsreise nach Hause zurückgekehrt.

Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei der

Kassierin der Musikgesellschaft, Corina Bühler, für ihre Geduld und für die tolle Organisation des Ausflugs bedanken. Allen Beteiligten hat es gut gefallen. Die Reise wird noch lange in den Köpfen der Teilnehmer präsent sein und für interessanten Gesprächsstoff sorgen.

Und da die Hoffnung bekanntlich zuletzt stirbt, können nun die Musikanten der Musikgesellschaft hoffen, dass sie keine sieben Jahre mehr auf ihren nächsten Vereinsausflug warten müssen.

Die nächste Gelegenheit, die MGM live zu erleben, bietet sich Ihnen am 7. Februar 2015, anlässlich des jährlichen Unterhaltungsabends, in der Mehrzweckhalle Lust in Maienfeld. Passend zur vergangenen Musikreise können Sie sich unter dem Motto «Alpenglüh» auf bekannte Hits aus der Volksmusik freuen. Reservieren Sie sich dieses Datum bereits jetzt.

CAROLINE VON RIEDMATTEN ■

Volleyballclub (VBC) Herrschaft

Diesen Herbst haben sich die Volleyballerinnen des VBC Herrschaft dank der Einnahmen des letztjährigen Weinfestes etwas Besonderes gegönnt. Früh an einem Freitagmorgen Ende September machte sich ein munteres Frauen-Trüppchen auf zum Flughafen Zürich-Kloten. Ziel der Reise: Palma de Mallorca! Nach kurzem Flug und angenehmem Privattransfer erreichten die zehn Volleyballerinnen ihr Hotel schon kurz nach dem Mittag. Von der Hoteldirektion und den zwei bereits vorangereisten Kolleginnen wurde die Reisegruppe mit einem Sangria empfangen. Den Nachmittag genossen die Herrschaftlerinnen bei herrlichen Luft- und Wassertemperaturen am hoteleigenen Sandstrand.

Der Samstag wurde ganz im Sinne eines Sportclubs mit diversen sportlichen Aktivitäten gestaltet. Die einen unternahmen eine Velotour durchs malerische Hinterland, andere wanderten entlang der Küste, schwammen im Meer oder machten die Bucht mit dem Pedalo unsicher. Zur Vorbereitung auf die kommende Meisterschaft wurde natürlich auch eine Runde Beach-Volleyball gespielt.

Auch das Shoppen am Abend kam bei so vielen Damen nicht zu kurz.

Der Handtaschenverkäufer wusste bald gar nicht mehr, wo ihm der Kopf stand!

Gut erholt und bestens gelaunt traten die Volleyballerinnen am Sonntag gegen Mittag die Heimreise an. Bereits am Montagabend stand das wöchentliche Training wieder auf dem Programm.

Die Erinnerung an eine spezielle Vereinsreise bleibt, verbunden mit der Vorfreude auf das nächste Weinfest in Maienfeld mit der Pisco-Sour-Lounge vor Ort.

REGULA RECHSTEINER ■

Das kleine Städtlifest

Sonnenschein und warme Temperaturen – das ideale Herbstwetter lud ein zum Verweilen auf dem Städtliplatz. Einmal mehr konnte der Weinbauverein den zahlreichen Gästen am Herbstfest wunderbare Weine und Spezialitäten an den Marktständen präsentieren.

Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz, der Musikgesellschaft sowie der Alphongruppe Arcas für die Darbietungen.

Winzerweihnacht

Während die Reben im Winterschlaf ruhen, bietet Hanspeter Lampert mit seinem Team einen besonderen Anlass im Weingut Heidelberg. Am 3. Adventswochenende, Samstag/Sonntag, 13./14. Dezember 2014 zwischen 15 und 22 Uhr findet die traditionelle Winzerweihnacht statt. Die stimmungsvolle Atmosphäre wird umrahmt von einer Stubenmusik aus dem Kleinwalser-tal: Herzlich willkommen.

www.weingut-heidelberg.ch

RITA VON WEISSENFLUH ■

Weihnachtsmarkt der Bündnerinnen

Ein herrlicher, schon herbstlicher Sonnenstrahl wärmt die Natur. Die Alpen sind entladen, und der feine Alpkäse kann genossen werden. Das ist immer die Zeit, darauf aufmerksam zu machen, dass wir Bündnerinnen wieder den Weihnachtsmarkt in der Halle Lust in Maienfeld anbieten können.

Wo sonst Betrieb herrscht, gut besuchte Unihockey Matches, unterhaltsame Vereinsveranstaltungen oder hoch konzentrierte Kunstturnturniere und anderes mehr, nehmen wir Bündnerinnen uns vor, trotz grosser Halle eine ruhige, besinnliche Stimmung zu schaffen, die uns auf Weihnachten einstimmt. Wir geben Ihnen am ersten Adventssonntag die Gelegenheit, nach einem Spaziergang mit Jung und Alt bei uns einen wunderbaren Kuchen oder ein belegtes Brötli zu geniessen. Für die Kinder besteht wie immer die Gelegenheit, sich beim Basteltisch zu vertun, und die Eltern können in Ruhe plaudern oder sich an unseren gut bestückten Ständen nach einem Weihnachtsgeschenk umschauen. Sicher gefallen auch die Kränze mit viel Naturmaterial. Ein Kranz mit Kerzenlicht strahlt doch auch heute noch Besinnlichkeit, Ruhe und Vorfreude aufs Weihnachtsfest aus. In diesem Sinne laden wir Bündnerinnen sie alle ganz herzlich ein, mit dem Besuch unseres Weihnachtsmarktes am 30. November ab 13 Uhr in die Adventszeit einzustimmen und die Vorbereitungs- und Festzeit als familiäres Miteinander bewusst zu nützen und zu geniessen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Unterstützung unseres Gemeinwerkes.

MARLIES KLESSE ■

Kerzenziehen

Bald, bald ist es wieder so weit...

...und der Klostertorkel wird in der ersten Dezemberwoche für einige Tage in eine kreative Kerzenziehwerkstatt verwandelt!



Auskunft: Maya Schenkel, maya.schenkel@bluewin.ch, Telefon 081 302 72 51

Übrigens der Erlös aus dem Kerzenziehen investieren wir immer in neue Materialien und an den heutigen Standard angepasste Geräte, in neue Farben, Effekte und Kerzenwachs.



Öffnungszeiten Kerzenziehtage im Klostertorkel, Vorderwinkel bei SPAR, Maienfeld:

Dienstag 2.12 bis Freitag 5.12.2014, jeweils 8.15 bis 11.45 Uhr, 13.30 bis 21 Uhr; Freitag, 5.12.2014 vormittags bis 12 Uhr.

Mittwochnachmittag 3.12.2014 ist unsere Cafeteria geöffnet, wir verwöhnen Sie mit unseren selbst gebackenen Kuchen (oberer Stock Klostertorkel).

Herzlichen Dank zum Voraus an unsere treuen Helferinnen und Helfern, die alle Jahre wieder zum Gelingen dieses tollen Anlasses beitragen.

MAYA SCHENKEL ■
FRAUENFORUM MAIENFELD

FOTOS: HANSPETER LAMPERT



Frauen Turnverein in Amsterdam



Die drei wundervollen Tage an der Amstel begannen im Trend-Quartier Jordaan, eine Grachten-Rundfahrt verschaffte uns einen ersten Eindruck der Hauptstadt der Niederlande. Nach einem sehr feinen Nachtessen erkundeten wir das Nachtleben bei einem Glas Wein oder einem Drink, wobei einige kräftig das Tanzbein geschwungen haben.

Kräftig in die Pedalen treten konnten andere am nächsten Tag. Wie in Amsterdam für viele üblich, gings auch für uns auf dem Velo weiter. Amsterdam gilt als die Fahrrad-Stadt schlechthin – mehr als eine Million Velos gibt es in der Stadt, das Fahrrad-Netz ist sehr gut ausgebaut. In zwei Gruppen führten uns zwei kompetente und freundliche Führerinnen durch die Stadt und zeigten uns während acht Stunden alle Sehenswürdigkeiten. Unterwegs hatten wir genügend Gelegenheit, um eine «appeltaart» mit einem «koffie» zu geniessen, holländische Läden oder Marktstände zu bestaunen und zu unterstützen. Der Nachmittagsverkehr in Amsterdam wurde zu einer besonderen Herausforderung. Stets auf der Hut vor Fussgängern, schnelleren Velofahrern und Autos, ohne jedoch den Anschluss an die Gruppe zu verlieren – es gelang nicht allen! Schlussendlich fanden wir uns alle im Hotel wieder. Nach einem Spaziergang zu einem schönen Restaurant amüsierten wir uns im Nachtleben. Am nächsten Tag gab es vor der Heimreise noch eine interessante Kunstführung im Rijksmuseum mit wichtigen holländischen Gemälden, u.a. Rembrandts «Nachtwache».

Die drei Tage in Amsterdam waren unvergesslich! Alle 38 Frauen und Klein-Ana werden sicher immer wieder in Erinnerungen schwelgen und über dies und das lachen. Herzlichen Dank Eveline für deine grosse Arbeit, diese Reise zu orga-

nisieren. Dank dir konnten wir etwas mehr geniessen und staunen.

SUSANNE FLISCH ■

Buntes Markttreiben zwischen historischen Stadtmauern

Am Wochenende des 6. und 7. Juni 2015 wird die Altstadt von Maienfeld zum zweiten Mal Schauplatz des historischen Markts. Wie schon bei der ersten Durchführung im 2012 wird das historische Zentrum des Städtchens zum Schauplatz bunten Treibens. Und zu einem Ort, wo Geschichte und Traditionen erlebt werden können. Berufsleute zeigen historisches Handwerk, Marktfahrer treten in mittelalterlichen Kostümen auf, es werden traditionelle Speisen gereicht, und Gaukler sorgen für fröhliche Stimmung.

Der Besuch des Historischen Markts gleicht einer Zeitreise: Eben noch im 21. Jahrhundert zu Hause geprüst und mit dem modernen

Transportmittel angereist, findet man sich im Handumdrehen mitten in einem historischen Markttreiben wieder. Das wird auch am ersten Juno-Wochenende 2015 in Maienfeld nicht anders sein. Die historischen Bauten im Ortszentrum lassen einen schon an normalen Tagen von der «guten alten Zeit» träumen. Wenn in den gepflasterten Strassen dazu Marktstände aus Holz und Marktfahrer in historischen Kostümen warten und man live miterleben kann, wie altes Handwerk gepflegt wird, fühlt man sich in eine andere Zeit versetzt. Und wenn auch noch Gaukler, Märchenerzähler – ja vielleicht gar Ritter (?) – durch die Gassen ziehen und Johann Baptist, Landvogt zu Mayenfeld, Einzug hält, wird der Markttag in der Bündner Herrschaft definitiv zu einem einmaligen und unvergesslichen Erlebnis.

Weitere Informationen siehe unter www.mayenfeld.com

GION WILLI ■

OK HISTORISCHER MARKT
MAYENFELD



Der besondere Gewerblerrinnen-Stamm im ersten Teil unserer Reportage hat bei zahlreichen älteren Leserinnen und Lesern Erinnerungen wachgerufen, mit denen wir nochmals zurückblenden auf...

...Unvergessliches

- die damals einzigartigen und äusserst teuren Ananas in der Samenhandlung des Herrn Laeri in der Höfligasse;
- am Kaufhausplatz das Lebensmittelgeschäft von Frau Mooser sowie das Geschäft von Frau Nauser, die Duvets verkaufte;
- die legendären «Schnecken» und feinen Brote aus der Bäckerei Ruggli an der Steigstrasse;
- der für seine exakte Arbeit berühmte Messer- und Scherenschleifer Martin Schnell im Schellenberg; seine Arbeiten holte er sich mit dem Fahrrad – von Grüşch bis Ems.

Wohl ein ganzes Buch füllen könnte Christian Stäger. Stolz erklärt er, in der «schönsten Gasse» des Städtli zu wohnen. Der Blumenschmuck vor seinem Haus in der Winkelgasse trägt sicher dazu bei. Damals gab es dort keine Blumen, denn täglich wurden Schafe, Geissen und Kühe durch die Gassen in die Stallungen getrieben.

Vielleicht werden noch weitere Erinnerungen wach?

RITA VON WEISSENFLUH ■

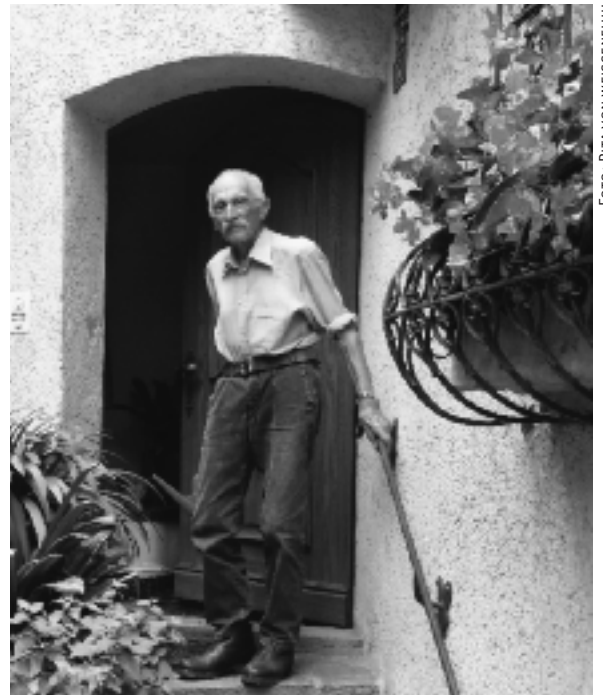


FOTO: RITA VON WEISSENFLUH

Kultur

Der Klostertorkel – ein einzigartiger historischer Raum in unserem Städtli. Jede kulturelle Veranstaltung lässt sich in besonderer Art darin präsentieren. Besonders beeindruckte im August die...



FOTO: RITA VON WEISSENFLUH

...Ausstellung von Christian Stäger

Die Besucher konnten die wunderbaren, sehr aufwendigen Stickereien bewundern, die Christian Stäger vor allem in den letzten 30 Jahren fertigte.

Wie kommt ein Mann dazu, so anspruchsvolle Kunstwerke zu sticken? Aus gesundheitlichen Gründen musste er als zehnjähriger Knabe in Valzeina zur «Sömmerung» bleiben. Dort führte ihn «Tritt Deti» in die Kunst des Bündner Kreuzstichs ein. «Valzeina war

für mich der Himmel auf Erden», sagt Christian Stäger. Später habe er die Blumenmotive für seine Gobelinstickereien auf der Alp beim «Schossen» gesammelt, im Gedächtnis behalten und ganz ohne Vorlage verarbeitet. Blumen sind seine Lieblingsmotive.

Die üppigen Blumen vor seinem Haus in der romantischen Winkelgasse pflegt Christian Stäger noch immer selbst. Als zweites Kind einer Bauernfamilie kam er am 13. April 1918 in Maienfeld zur Welt und wohnt seit 70 Jahren in der romantischen Winkelgasse. Die Blumen vor seinem Haus pflegt er täglich selbst, und wann immer es möglich ist, unterstützt er seine Tochter Meieli bei der Arbeit im Wingert. Geduld, Ausdauer und ein unermüdlicher Wille zum Schaffen prägen den Charakter von Christian Stäger. *Tristram* wünscht ihm weiterhin viel Freude im Alltag und beste Gesundheit.

HEIDI SCHWARZENBACH, RITA VON WEISSENFLUH ■

Persönlichkeiten

Passend zum Gewerbe Hotellerie und Gastronomie erinnern wir an das einst äusserst wichtige Amt der Stadtgemeinde und den letzten Amtsinhaber:

Stadtweibel, Nachtwächter und Scharwache

Der Weibel war eigentlich der Botengänger des Stadtrats und des Kassiers. Er überbrachte alles, was die Gemeinde an die Empfänger zustellen hatte, sogar Steuerrechnungen, wohlbemerkt unverschlossen. Andreas Rehli-Pleisch wurde sehr früh, im Alter von 24 Jahren, als Nachfolger von Christian Ruffner gewählt und lebte 36 Jahre im Dienst der Öffentlichkeit.

Als gelernter Maurer übernahm er mit diesem Amt eine Tätigkeit, die ein hohes Mass an Belastung mit sich brachte. Wichtige Vorkommnisse in der Gemeinde wie Versammlungen, Abstimmungen, Wahlen und andere Neuigkeiten mussten auf den dafür bestimmten Plätzen mit einem Ausruf verkündet und mit einer handlichen Glocke eingeläutet werden.

Ab 1956 kam zu seinem Amt als Weibel die Aufgabe der Nachtwache, die mit sehr strengen Vorschriften für den nächtlichen Rundgang verbunden war: Jede Nacht mussten sechs Uhren zur Dienstkontrolle mindestens zweimal durch zwei Mann aufgezogen werden, und zwar zwischen abends 22 bis morgens 3 Uhr.

Des Nachtwächters Runde durch die Gaststätten

Jeden Abend gehörte dieser Rundgang zu seinen Pflichten, was in Maienfeld kein überflüssiges Unternehmen war... Andreas Rehli brachte ältere wie junge Überhockler zur Zahlung des gesetzlichen Betrages und zur Räumung der so beliebten Stätte. Begeisterung löste er damit kaum aus, aber er schaffte es, ohne weitere Massnahmen ergreifen zu müssen. Taktvoll und mit viel Fingerspitzengefühl handelte er konsequent gegenüber jedermann. Die nächtlichen Runden bargen viel Geheimnisvolles; seinem wachen Auge entging nur wenig und er wusste, wo spät noch Licht brannte... Für seine persönliche Sicherheit wurde ihm ein Schutzhund gekauft, der «Blaccus vom Pizol».



Einzig in der Altjahrsnacht sorgten andere für Ruhe, Ordnung und Sicherheit – die Scharwache. Zwei bis drei Männer wurden vom Stadtrat für diese Aufgabe bestimmt. Das Läuten übernahmen die ledigen Burschen der Stadt; mit dem Schellnen wird noch heute das Altjahr aus und das neue Jahr eingeläutet.

Im Frühjahr 1982 quittierte Andreas Rehli-Pleisch seinen Dienst aus gesundheitlichen Gründen und damit endete auch der Rundgang des Nachtwächters.

Im Gespräch mit Margrith Salis, Tochter, und aus Schriften des damaligen Stadtpräsidenten, Hans Möhr-Tanner, und Albin Bernhard.

RITA VON WEISSENFLUH ■

Tourismus

1 000 000te Besucherin im Heidihaus

Im Mai 1998 konnte das Heididorf eröffnet werden. Damit verwirklichten Willi Mutzner, Andreas von Sprecher und eine Initiativgruppe ihre Idee, das Original Heidihaus für Besucher zugänglich zu machen und einen Teil der Heidi-Geschichte zu wecken. Dem Heididorf-Team ist es gelungen, Maienfeld und die Region als Heimat von Heidi nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit bekannt zu machen. Der Erfolg dieses Projektes wurde durch die 1 000 000te Besucherin, Aya Koyama aus Japan, gekrönt. Nach ihrer Unterschrift ins beliebte Gästebuch des Heidihauses erhielt die Besucherin eine Urkunde sowie ein Gold-Vreneli zur Erinnerung an die Feierlichkeiten.

Für das Heididorf-Team ist es eine starke Motivation, die Zukunftspläne zu realisieren: Ausbau des Heididorfs «wie zu Heidis Zeiten». Die Ideen dafür sind bei den zuständigen kantonalen Ämtern platziert. Von diesem einzigartigen touristischen Angebot profitieren viele Gewerbebetriebe der Region. Zusätzlich entstanden neue Arbeitsplätze im Hotel Restaurant Heidihof und in dem damals realisierten Swiss Heidi Hotel. Dieses ist inzwischen ein beachtlicher Hotel- und Gastrobetrieb, nicht nur für Heidi-Touristen, sondern für zahlreiche Gäste – Besucher der Stadt Maienfeld.



FOTO: ROLF MUTZNER

Aya Koyama aus Japan trägt sich ins Gästebuch ein – begleitet von Hans-Jörg Müntener sowie Heidi und Peter.

Auszug aus der Ansprache zum Jubiläumsanlass

HANS-JÖRG MÜNTENER ■
PRÄSIDENT DER HEIDIDORF AG

Agenda

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator	Zeit
November				
22. und 29.	Babysitterkurs für Jugendliche, ab 2000	Pfrundhaus	Frauenforum Maienfeld	9 Uhr
29./30.	Workshop «Einführung in die gewaltfreie Kommunikation»	NF Footstep	NF Footstep	9–17 Uhr
30.	Weihnachtsmarkt	Mehrzweckhalle Lust	Bündnerinnenverein	ab 13 Uhr
Dezember				
2.–5.	Kerzenziehen für Jung und Alt	Klostertorkel	Frauenforum Maienfeld	
4.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11.30 Uhr
6./7.	Workshop «Frei und verbunden Mutter-Tochter»	NF Footstep	NF Footstep	9.30–16 Uhr
7.	Herbstprüfung, Hundeprüfung für Erwachsene	Klubhaus beim Fussballplatz	Kynologischer Verein	
7.	J+H Rule, Hundeprüfung für Kinder	Klubhaus beim Fussballplatz	Kynologischer Verein	
9.	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20 Uhr
9.	JinShin Jyutsu, Strömabend, Andrea Stäger	Pfrundhaus	Frauenforum Maienfeld	19.30 Uhr
10.	Altersnachmittag mit den Konfirmanden	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	14 Uhr
13./14.	Winzerweihnacht	Weingut Heidelberg	Hanspeter Lampert	15–22 Uhr
17.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9.15 Uhr
18.	Städtliweihnacht			ab 18.30 Uhr
19.	Weihnachtsbaumverkauf	Werkhof	Zweckverband Falknis	
Vorschau				
10. Januar	Knabengastung	Mehrzweckhalle Lust	Knabenschaft	13.30/20 Uhr
7. Februar	Abendunterhaltung der Musikgesellschaft	Mehrzweckhalle Lust	Musikgesellschaft	20 Uhr
25. Februar	Altersnachmittag	Mehrzweckhalle Lust	Bündnerinnenverein	14 Uhr
1. März	Suppentag	Mehrzweckhalle Lust	Evangelische Kirchgemeinde	
1. Mai	Erstkommunionfeier	Pfarrkirche Landquart	Katholische Pfarrei	
16. Mai	Firmung	Pfarrkirche Landquart	Katholische Pfarrei	9 Uhr
6./7. Juli	Historischer Markt	Städtliplatz	OK Historischer Markt	
Regelmässige Veranstaltungen				
Tag n. Absprache	Offiz. Sachkundekurse (SKN) für Hundehalter	Maienfeld	NF Footstep	Voranmeldung
2. Dienstag	Mütter-/Väterberatung	Pfrundhaus	Mütter-/Väterberatung	14–17 Uhr
Mittwoch	Hunde-Welpenprägung	Maienfeld	NF Footstep	9 Uhr
1. Freitag	Storchentreff	Pfrundhaus		9–11 Uhr
2. Freitag	Mütter-/Väterberatung, nach Voranmeldung	Pfrundhaus	Mütter-/Väterberatung	Voranmeldung